

# Niederschrift

## der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sportausschusses am 02.12.2010

### öffentlich

**Ort:** Hallesche Leichtathletik-Freunde e. V., Dölauer Straße  
65, 06120 Halle (Saale)

**Zeit:** 17:00 Uhr bis 19:13 Uhr

### Anwesenheit:

Herr Jürgen Busse	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Herr Robert Bonan	parteilos	Vertreter von Herrn Klaus Hopfgarten
Herr Andreas Hajek	parteilos	
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle	
Frau Elisabeth Krausbeck	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
Herr Dr. Bernd Wiegand	BG	
Herr Reik Möller	Verw	
Frau Jana Thieme-Ullrich	Verw	
Herr Hartmut Müller	SKE	
Herr Rolf Naumann	SKE	
Frau Annerose Runde	SKE	
Herr Dr. Horst Vietmeyer	SKE	

### Entschuldigt fehlen:

Herr Raik Müller	CDU	
Herr Frank Sänger	CDU	
Frau Ute Haupt	DIE LINKE.	
Frau Dr. Petra Sitte	DIE LINKE.	
Herr Klaus Hopfgarten	SPD	vertreten durch Herrn Robert Bonan
Herr Gottfried Koehn	SPD	
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM	vertreten durch Herrn Strech
Frau Dr. Cornelia Demuth	SKE	
Herr Rüdiger Ettingshausen	SKE	
Herr Steffen Forker	SKE	
Herr Frank Tillmann	SKE	
Herr Christian Welter	SKE	

## **Tagesordnung:**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 5. Oktober 2010 (bereits zugesandt)
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Vorstellung des neuen Stabsstellenleiters
- 7.2. Auswertung der Befragung des Vereine durch den SSB (Herr Forker)
- 7.3. Projekt "Sportler setzen Zeichen" (Herr Sack vom Weißen Ring)
- 7.4. Teilnahme der Mitglieder des Sportausschusses an 1 Veranstaltung in Halle 2011
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

## **Vor Sitzungsbeginn:**

Herr Hajek bedankt sich bei Frau Häußler, Präsidentin der Halleschen Leichtathletik-Freunde e. V. (HLF), für die Gastfreundschaft und die Möglichkeit, die Ausschusssitzung in Ihrem Sportverein durchführen zu können. Weiterhin sind Frau Eckhardt und Frau Ritschel vom Verein anwesend.

Herr Hajek übergibt das Wort an Frau Häußler – sie begrüßt die Sportausschussmitglieder und stellt den Verein vor:

Zurzeit haben wir 262 Mitglieder und 15 Bundeskader A-D. Wir konzentrieren uns auf die Nachwuchsarbeit.

Der Deutsche Leichtathletik-Verband hat 2010 die 1.128 deutschen Leichtathletikvereine untereinander verglichen – die HLF belegen den 6. Rang. Darüber sind wir stolz.

Um erfolgreich Sport treiben zu können, müssen die Rahmenbedingungen stimmen.

Ein Zeichen dafür sind die Werfertage mit sehr großen Teilnehmerzahlen. In diesem Jahr durften wir die Deutschen Jugendmeisterschaften und den Winterwurf ausrichten. Für 2011 wurde wir als Ausrichter für die Mitteldeutschen Meisterschaften vorgeschlagen. Auf Grund der guten Rahmenbedingungen werden wir immer wieder zur Ausrichtung von Meisterschaften angesprochen. Jetzt wird Frau Ritschel etwas über den Sport sagen und im Anschluss Frau Eckhardt etwas über die Werfertage.

Frau Ritschel: Warum wurden die Halleschen Leichtathletik-Freunde gegründet?

Eigentlich war er als Förderverein für die Leichtathletik des SV Halle gedacht. Das ist uns aber nicht ganz gelungen. Daher haben wir uns als Hallesche Leichtathletik-Freunde als Verein zusammen gefunden.

Wir haben 50 Nachwuchssportler, 4 Kindersportgruppen und 7 Breitensportgruppen sowie eine Sichtungstrainerin für den Nachwuchs.

Unser größtes Problem ist die Sportschule am Stand Kröllwitz. Die Sportler haben Fahrtzeiten von bis zu 3 Stunden am Tag von der Robert-Koch-Straße bis in die Brandberge und zurück und das manchmal 2x. Das ist besonders für die Abitur Schüler (Junioren C-Kader) sehr ungünstig, wenn sie nach 10 Stunden Schule um 17:00 Uhr zum Training kommen und dann noch Höchstleistungen vollbringen sollen.

Die Sporthalle Brandberge ist unsere Heimstatt; zum teil trainieren hier 178 Sportler auf einmal. Von der Kindergruppe bis zum Spitzensportler.

Die Möglichkeiten, die die Dölauer Straße 65 bietet, können nicht ausgeschöpft werden. Wir hatten vor Jahren den Plan, hier Lehrgänge für Spitzensportler anzubieten mit Unterbringung und Verpflegung im Internat oder in 5-6 Zimmern hier oben. Das ist aber gescheitert. Im Internat werden

nur 2 Etagen belegt, die 3. und 4. Etagen dürfen auf Grund der fehlenden Nottreppe nicht belegt werden. Hier könnten Gästezimmer hergerichtet werden.

Frau Eckhardt berichtet, dass die Werfertage 2010 als „Wurf-Festival“ in der Presse bezeichnet wurden. Mit einer Teilnehmerzahl von knapp 500 Sportlern aus 29 Nationen sind wir an unsere organisatorischen Grenzen gestoßen.

Schwierigkeiten bereitet auch immer die Frage der Finanzierung.

Im Ranking des Internationalen Leichtathletikverbandes belegen die Halleschen Werfertage den 3. Platz.

Das Objekt Dölauer Straße 65 wird dringend für die Ausrichtung der Werfertage, wo es als Organisationsbüro, Startnummernausgabe, Anmeldung usw. dient, benötigt.

Am 21. und 22. Mai finden die Werfertage 2011 statt. Es wird wieder mit einer Teilnehmerzahl von 500 Sportlern aus 30 Nationen gerechnet. Es ist ein Spezial-Meeting für den Wurf und für die sportliche Entwicklung der Nachwuchssportler von großer Bedeutung.

Herr Dr. Bartsch: Der SV Halle hat ebenfalls eine große Leichtathletik-Abteilung – wie ist die Beziehung zwischen beiden Vereinen?

Frau Ritschel: Wir haben eine enge Beziehung – anfänglich gab es größere Schwierigkeiten. Wir arbeiten jetzt in zum Teil gemischten Trainingsgruppen.

Herr Bonan: Werden die Leistungssportler mit Behinderung in den gleichen Trainingsgruppen betreut?

Frau Ritschel: Sie werden vordergründig vom Behindertensportverband betreut, trainieren aber mit den Anderen zusammen.

Herr Dr. Wiegand fragt Frau Ritschel, wie sie sich das Gelände in ca. 5 Jahren vorstellen könnte.

Frau Ritschel: Die Dölau Straße könnte ein Haus des Sports sein, die nahegelegene Schule könnte wieder eine Sportschule werden und im Internat können die beiden oberen Etagen als Gästezimmer genutzt werden.

Das Waldstadion ist zum Leichtathletik-Stadion ausgebaut. Dann wäre alles beisammen, die Halle, die Anlagen und das Stadion.

Frau Häußler: Ein Konzept dazu gibt es von Dr. Prochnow in Verbindung mit der Fusion der beiden Sportvereine USV / SV Halle.

Die Veränderungen im Sportkomplex Robert-Koch-Straße führen dazu, dass dort keine Leichtathletikwettkämpfe mehr durchgeführt werden können, weil die Einwurfplätze fehlen.

Es ist wichtig, dass 1 Standort qualifiziert wird.

Frau Ritschel: Der Ausbau der Robert-Koch-Straße ist wichtig, es ist aber kein wettkampffähiges Stadion mehr.

Herr Dr. Bartsch möchte wissen, ob diese Einwände im Vorfeld eingebracht wurden.

Frau Ritschel: Ja, der Nebenplatz, der Einwurfplatz ist weggefallen.

Herr Hajek: Die Stadt Halle hat für die Sanierung der 3 Sportkomplexe Stadion Halle-Neustadt, Sportkomplex Robert-Koch-Straße und Brandberge, aus dem KPII Mittel für die Sanierung bekommen.

---

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Herr Hajek eröffnet die Sitzung, stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

**zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Der Ausschuss **stimmt** der Tagesordnung **einstimmig zu**.

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 5. Oktober 2010 (bereits zugesandt)**

---

Der Ausschuss **stimmt** dem Protokoll **einstimmig zu**.

**zu 4 Beschlussvorlagen**

---

keine

**zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

keine

**zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten**

---

keine

**zu 7 Mitteilungen**

---

Herr Dr. Wiegand:

1. Frau Wolff hat die Verwaltung um eine Auflistung aller gezahlten und nicht gezahlten Fördermittel des Jahres 2010 gebeten. Die Auflistung wird dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.
2. Sportförderung – alle Pachtverträge werden erfüllt; die Auszahlung erfolgt auf der Grundlage der Sportförderrichtlinie. Die angefallenen Betriebskosten werden zu 50% erstattet. In den letzten 20 Jahren wurden Pachtverträge mit unterschiedlichen Nebenabreden formuliert.
3. Sportstättenbenutzungssatzung – In der alten Satzung wurden pro Stunde 1,00 € erhoben, das widersprach dem geltenden Landesgesetz, welches eine kostenfreie Nutzung vorsieht. Im Rahmen der Freiwilligkeit sollen Sportvereine über den SSB für die Nutzung von

Sportflächen 1,00 € pro Stunde an die Stadt Halle zahlen. Informationen zur Realisierung erhält der Sportausschuss in einer der nächsten Sitzungen.

4. Kunstrasenplatz Stadion Halle-Neustadt – der Bau erfolgte mit Mitteln aus der Sozialen Stadt. Das setzt eine Nutzung der Öffentlichkeit voraus. Dem VfL Halle 96 e. V. wurde eine 3-stündige Nutzung beschieden.

Herr Dr. Bartsch: Wie sieht die zukünftige Nutzung des Stadions aus?

Herr Dr. Wiegand: Die Nutzung erfolgt über die Beantragung von Nutzungszeiten.

Herr Hajek: Der FC Halle-Neustadt ist gewachsen in Halle-Neustadt – es ist seine Heimstätte. Anträge auf Nutzung können alle stellen. Beim VfL Halle 96 e. V. ist eine kostenfreie Nutzung in Frage zu stellen.

Beim Neuabschluss von Pachtverträgen ist auf die Gleichbehandlung aller zu achten.

Dr. Bartsch frag wie die Nutzung bei dieser Finanzsumme funktionieren soll, wenn bei Heimspielen nur 150 Zuschauer anwesend sind?

Herr Naumann: Ich verstehe die Fragestellung nicht. Der Verein entstand 1969 auf den Passendorfer Wiesen. Seit 1990 nutzen wir das Stadion in Halle-Neustadt. Durch den Umbau des Kurt-Wabbel-Stadion wird der Verein in seinen Trainingszeiten durch den HFC beschnitten. Das wird alles geduldet, weil es „unsere Heimstätte“ ist und nach der Sanierung ein modernes Stadion zur Verfügung steht.

5. Vergabe der Fördermittel 2011– alle Fördermittelanträge werden wie 2010 in einer zentralen Datei für Frau OB zur Entscheidung zusammengestellt; in Anlehnung an die gemeinsame Fördermittelrichtlinie.
6. Sportprogramm – Zeitschiene: Die innerbetrieblichen Stellungnahmen zum Sportprogramm sind eingegangen und zusammengestellt worden. Von den Vereinen und Verbänden werden die Zuarbeiten bis zum 16.12.2010 erwartet. In der 2. Januarwoche soll das Sportprogramm in der Beiko vorgestellt werden und für Februar wird die Entscheidungsvorlage für den Stadtrat vorbereitet. Der Umfang wird auf max. 50 Seiten begrenzt. Die im Programm aufgeführten Einzelmaßnahmen unterliegen separaten Stadtratsbeschlüssen und können zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit Haushaltsmittel hinterlegt sein.
7. Sporthalle Brandberge – Die Halleschen Leichtathletik-Freunde haben es angesprochen, die Halle steht immer wieder in der Kritik, dass sie nicht ausgelastet ist. Die Nutzung durch Veranstaltungen, wie jetzt am Wochenende durch eine Boxveranstaltung wurde von der Bauverwaltung abgelehnt. Die Erstellung eines entsprechenden Brandschutzgutachtens für Veranstaltungen würde eine 6-stellige Summe in Anspruch nehmen.
8. Sportkomplex Robert-Koch-Straße – Wir planen den Neubau der Kraft-/Fechthalle. Die Sanierung ist unrentabel. Die Finanzierung der 1,8 Mio. € erfolgt zu 50% vom Land, 20% vom Bund und die restlichen 540T€ als Eigenanteil von der Stadt.
9. Die Stadt wurde vom Speedskatingverein zur Errichtung einer entsprechenden Sprintanlage angesprochen.

Herr Hajek: Die Verwaltung hat die Veranstaltungsanmeldung für 2011 zusammengestellt. Der SPA diskutiert im Januar über die Befürwortung der Vorschläge der Verwaltung im Vorfeld der Gesamtentscheidung im Stadtrat. Die Veranstaltungsanmeldung 2011 wird dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt.

## **zu 7.1 Vorstellung des neuen Stabsstellenleiters**

---

Herr Möller: Ich bin seit dem 1. Dezember 2010 der neue Leiter der Stabsstelle Sport bis zum Ende der Elternzeit von Herrn Godenrath.

## **zu 7.2 Auswertung der Befragung der Vereine durch den SSB (Herr Forker)**

---

Herr Hajek bittet um das Rederecht für Herrn Oliver Thiel, vom Stadtsporthalle e. V. (SSB), in Vertretung von Herrn Forker die Auswertung der Befragung der Halleschen Sportvereine zu Fragen aus dem Sportprogramm vorzunehmen.

Herrn Thiel wird das Rederecht **einstimmig** erteilt.

Herr Thiel verteilt den Auswertungsbogen an die Anwesenden (Anlage 3 zum Protokoll). Er bemängelt, dass sich nur 30 Vereine an dieser Befragung teilgenommen haben, dass sie nicht abschließend ist und in veränderter Form weiter geführt werden soll.

Herr Hajek bittet den SSB bei den Vereinen nachzuhaken, die sich bisher nicht daran beteiligt haben und sie zur Teilnahme an der Umfrage aufzufordern. Das Ergebnis ist dem Sportausschuss im April mitzuteilen.

Frau Runde fragt nach, ob das eine freiwillige Teilnahme war und ob jedes Mitglied im Verein den Fragebogen bekommen hat.

Herr Thiel: Der Fragebogen wurde an den Verein versandt.

Herr Hajek: Die Zustellung erfolgt über den Verein. Der Verein hat 1-2x pro Jahr eine Mitgliederversammlung, bei der solche Themen behandelt werden können.

Herr Busse fragt, wer mit dem Fragebogen befriedigt werden soll, was mit dem Fragebogen erreicht werden soll?

Herr Thiel: Z.B., dass der Leistungssport ein Förderschwerpunkt in der Stadt Halle bleibt.

Herr Hajek: Die Leistungssportobjekte werden von der Stadt Halle bewirtschaftet. Würde sich die Mehrzahl der Sportvereine gegen den Leistungssport aussprechen, müsste die Stadt Halle Änderungen vornehmen.

Frau Runde: Breitensport und Leistungssport kann schwer miteinander verglichen werden.

Herr Thiel: Das sind die Antworten / die Entscheidungen der Vereine, sie können offen gesagt werden.

Herr Dr. Wiegand: Diese Umfrage ist mit dem Sportprogramm entstanden, es sollten alle beteiligt werden. Der SSB hat sich bereit erklärt, diese Umfrage durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in das Sportprogramm einfließen.

Frau Runde: Der Wunsch der Verlagerung der Verantwortung für die Turnhallen in den Sportbereich ist nachvollziehbar. Die Sportvereine sind mit der Hausmeistersituation unzufrieden.

## **zu 7.3 Projekt "Sportler setzen Zeichen" (Herr Sack vom Weißen Ring)**

---

Herr Hajek begrüßt Herrn Prof. Dr. Sack vom Weißen Ring im Sportausschuss. Er wird das Projekt „Sportler setzen Zeichen“ vorstellen.

Prof. Dr. Sack: Der Weiße Ring ist eine Institution, die Opfern von Gewalttaten hilft. Das Projekt verfolgt den Zweck, potentiellen, gewaltorientierten Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung in Form von Kraft- und Kampfsport anzubieten.

Es ist ein bundesweites Projekt, das seit 12 Jahren vorwiegend in der Zusammenarbeit mit Schulen durchgeführt wird. Er verteilt Informationsmaterial zum Projekt (Anlage 4).

In Halle wurde Herrn Prof. Dr. Sack die Kooperation mit der Reilschule vorgeschlagen. Wichtig in der Zusammenarbeit mit den Schulen ist, dass die Belegschaft voll dahinter steht. Der zweite wichtige Aspekt ist die Gewinnung von Sportlern für das Projekt. Die Projektwoche wird um den 6. Juli 2011 durchgeführt. In der Reilschule nehmen am Projekt die 6. und 7. Klassen, ca. 100 Schüler, teil. Diese werden zu je 25 Schülern auf 4 Sportler/Sportgruppen aufgeteilt und im Rahmen einer Projektwoche mit Kursen, Gesprächsrunden und Sport wird das Thema ausführlich behandelt. Mitarbeiter vom Weißen Ring begleiten das Projekt und stellen Fragen wie: „Was ist Gewalt?“ – „Wie kann ich sie vorbeugen?“ Sport ist eine gute Möglichkeit der Kompensation und der Verarbeitung.

Frau Runde: In Halle gab es ein ähnliches Projekt „Wendung“. In Halle ist Radsport sehr erfolgreich – die Sportler könnten auch in das Projekt mit einbezogen werden.

Herr Prof. Sack: Kraft- und Kampfsport sind für derartige Projekte besonders geeignet.

Herr Hajek: Warum haben Sie die Reilschule für 1 oder 2 Jahre ausgewählt? In Halle gibt es noch andere Schulen, die solch ein Projekt nötig hätten.

Herr Prof. Dr. Sack: Sie wurde mir empfohlen, weil der Direktor für derartige Projekte offen ist.

Herr Dr. Bartsch: Haben Sie das Projekt im Bildungsausschuss vorgestellt?

Herr Prof. Dr. Sack: Nein, bisher nicht; nur im Präventionsrat.

Herr Dr. Wiegand: Herr Prof. Dr. Sack begleitet uns im Präventionsrat.

Herr Hajek informiert sich bei Herrn Prof. Dr. Sack nach den Kosten des Projektes.

Herr Prof. Dr. Sack: Die Sportler erhalten kein Honorar, sie bekommen Gutscheine. Ansonsten kostet es ein paar Hundert Euro.

## **zu 7.4 Teilnahme der Mitglieder des Sportausschusses an 1 Veranstaltung in Halle 2011**

---

Herr Hajek: Ich schlage vor, dass wir über die Teilnahme an einer der 3 vorgeschlagenen Veranstaltungen in der Januarsitzung beraten.

Der Ausschuss stimmt dem zu.

## **zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

keine

## **zu 9 Anregungen**

---

Herr Hajek schlägt vor, dass die Sitzung des Sportausschusses im Januar nur stattfindet, wenn nicht der Haushalt oder andere wichtige Themen zu beraten sind. Dazu wird die Stadtratssitzung am 14. Dezember abgewartet.

Für die Richtigkeit:

Datum: 14.01.11

---

Jana Thieme-Ullrich  
Protokollführerin

---

Andreas Hajek  
Ausschussvorsitzender